

Denkt man an den Norden Deutschlands tauchen spontan Bilder von Heidelandschaft, Schafen, großen Ackerflächen und für das Küstengebiet auch die von Dünen, Meer, Tee mit Kandis und vielleicht auch Grog auf. Auf keinen Fall denkt man jedoch zuallererst an Wein. Doch genau für dieses Naturprodukt engagieren sich mittlerweile einige Nordlicht-Landwirte passioniert und mit überzeugendem Erfolg.

# *BACCHUS KÜSST NORDLICHTER*

**Pioniere** in Sachen Weinanbau im Norden sind da zum Beispiel in Niedersachsen die Eheleute Jan und Monika Alvermann mit ihrem Witt-Wein aus Groß-Thondorf im Landkreis Uelzen. Witt ist Plattdeutsch für „Weiss“ und ist damit Namensgeber für die dort erzeugten Premium-Weine, die bei den Alvermanns durchaus auch rot sind. Aber auch Hannes Lecht im nahegelegenen Thomasburg im Landkreis Lüneburg reiht sich mit seinem Weinhof-Wiecheln in die Riege norddeutscher Weinenthusiasten ein. Und in Schleswig-Holstein macht sich unter anderem Christian Roeloffs bereits seit 2009 mit dem Weingut Waalem auf Föhr einen Namen. Die Antworten auf die Frage, wie man als Norddeutscher denn überhaupt auf die Idee kommt, Wein anzubauen zeugen von mutiger Spontaneität und auch langem Atem der Beteiligten.

### Weinanbau war nur als Hobby erlaubt

Denn auch wenn es für den Landwirt Jan Alvermann, der vor vielen Jahren seinen Landwirtschaftsmeister in der Weinregion Rheinland-Pfalz gemacht hat, und seine Frau Monika ein lang gehegter Wunsch war, Wein im professionellen Rahmen anzubauen, und der Biologielehrer Hannes Lecht mit dem Thema Wein dem großväterlichen Hof eine neue Ausrichtung geben wollte, war dies in Niedersachsen bis Ende 2015 nicht möglich. Weinanbau war lediglich als Hob-

by auf kleinen Flächen mit weniger als 100 Weinreben erlaubt, da das Land Niedersachsen keine Pflanzrechte für den erwerbsmäßigen Weinanbau hatte. Doch dann hörten die Alvermanns in Groß-Thondorf ebenso wie Hannes Lecht in Thomasburg einen Radiobeitrag, der alles auf den Kopf stellte: Ab 2016 gilt in der EU ein neues, liberalisiertes Genehmigungssystem und der damalige niedersächsische Landwirtschaftsminister Christian Meyer hat sich dafür eingesetzt, dass nun auch das Land Niedersachsen bei den Pflanzrechten nicht leer ausgeht. Jedes der deutschen Flächenländer bekommt seit 2016 pro Jahr fünf Hektar für Neuanpflanzungen zugeteilt. Der Anfang für das Land Niedersachsen in Sachen Weinanbau war damit gemacht.

Gehört, getan: Die Alvermanns und Hannes Lecht stellten umgehend die entsprechenden Anträge. Mittlerweile besitzen die Alvermanns mit derzeit 4 Hektar die größte Weinanbaufläche in Niedersachsen und der Weinhof-Wiecheln nennt ca. 1,4 Hektar sein eigen.

Für das Weingut Waalem auf der nordfriesischen Insel Föhr gab es bereits im Jahr 2008 eine Initialzündung anderer Art: Der Landwirt Christian Roeloffs saß zusammen mit einigen Freunden bei einem Gläschen dänischen Weins. So wurde die spontane Idee geboren, auf der Insel Föhr Wein anzubauen, und der Unternehmer Frederik Paulsen engagierte sich auf der Insel seiner Vorfahren für den Anbau von Wein als einer weiteren Besonderheit auf Föhr. Die entspre-

*Das Weingut Waalem auf der Nordseeinsel Föhr mitten im Watt – hier ist der Wein stets von einer herrlich frischen Brise umgeben.*

*Die Weinkultur im Norden mit Leben zu füllen – das fällt gar nicht schwer.*



Witt-Wein



Weingut-Waalem

chenden Pflanzrechte für 10 Hektar Reben wurden Schleswig-Holstein von Rheinland-Pfalz abgetreten. Mit Boden- und Klimagutachten bewarb sich die Insel Föhr neben anderen potentiellen schleswig-holsteinischen Weinbauern um die Anbauflächen und in 2009 wurden den Insel-Weinbauern zwei Hektar Rebanbaufläche zugeteilt. Mittlerweile erstrecken sich die Reben von Waalem, die stets von einer leichten Meeresbrise oder auch kräftigem Nordseewind umgeben sind, auf 5,2 Hektar. Eine stattliche Fläche, wenn man bedenkt, dass ein Hektar 10.000 qm hat und somit – je nach Größe eines Fußballfeldes – ca. ein bis zwei Fußballfelder aufnimmt.

### Die Facetten des Klimawandels

Den Beteiligten ist bei aller Freude und allem Engagement für den Weinbau im Norden dennoch die Brisanz bewusst, dass diese Freude durch einen großen Wermutstropfen getrübt wird: Ist doch der Klimawandel der Grund, warum man im Norden überhaupt darüber nachdenken kann, eine Chance für den Weinbau zu sehen. Der Klimawandel und mit ihm die Sonne bringt die Wärme, die den Reben das Wachstum und den Trauben die notwendige Fruchtsüße oder auch Säurearmut bescheren. „Aber“, so weist Monika Alvermann darauf hin „der Klimawandel bedeutet nicht nur Wärme und Sonne. Es gibt da auch zwei Faktoren, die den Erfolg letztendlich verhindern können. Das sind hier oben der Hagel, den wir nach vierzig Jahren hagelfreier Zeit jetzt in den letzten beiden Jahren häufiger hatten und die Spätfröste, beides kann sehr gefährlich für die Pflanzen und eine ertragreiche Ernte werden.“ „Ja, und auch die Trockenheit ist ein weiteres Problem, das nicht zu unterschätzen ist“, betont Hannes Lecht. „Eigentlich hatten wir jetzt drei Dürrejahre hintereinander und die Reben bei uns auf dem Hof sind wirklich nicht so gut gewachsen. Aber Mut macht mir schon, dass sie großflächig betrachtet noch leben und dennoch sehr robust wirken. Ich hoffe, dass sie sich lang-



*Jan Alvermann – mit dem Weinbau erfüllt er sich einen lang gehegten Wunsch.*

Witt-Wein



Weinhof-Wiecheln

*Die Weinlese auf dem Weinhof-Wiecheln – viele helfende Hände und eine Menge Freude.*

fristig wohl tief verwurzeln werden, um besser Wasser aufnehmen zu können.“

### Robuste Piwis

„Schließlich sind es auch die Rebsorten, die wir hier oben einsetzen, die dafür sorgen, dass wir mit den klimatischen Verhältnissen zurecht kommen“, schildert Monika Alvermann. Alle drei Weingüter arbei-

ten mit so genannten Piwis. Piwis sind – wie die Abkürzung nahe legt – pilzwiderstandsfähige, robuste Rebsorten bzw. –züchtungen. Ein Vorteil liegt dabei klar auf der Hand. Piwis müssen nicht oder nur in geringem Umfang mit Pflanzenschutz- und Pflanzenpflegemitteln behandelt werden. Solaris ist da zum Beispiel eine Traube, die bei Witt-Wein ebenso wie auf den anderen beiden Höfen neben weiteren charaktervollen Trauben angebaut wird.



*Die Winzer aus dem Norden bevorzugen pilzwiderstandsfähige Sorten, so genannte Piwis, wie zum Beispiel die Solaris Traube.*

„Zusätzlich zu dieser Widerstandsfähigkeit der robusten Piwis ist aber auch die Frühreife von Solaris, Johanniter etc. ein deutliches Plus“, unterstreicht Christian Roeloffs. „Hier oben können Piwis die gesamte Vegetationszeit in Ruhe durchlaufen und damit ihre volle Aromatik entfalten“, beschreibt Hannes Lecht weiter. „Und schließlich wäre es auch gar keine Option, wenn wir uns mit der Produktion von Riesling oder anderen guten Weinen aus anerkannten Weinbauregionen in Deutschland in Konkurrenz begeben. Da würden wir dann tatsächlich in Sachen Qualitätsvergleich den Kürzeren ziehen und das

würde dann, auch wirtschaftlich, keinen Spaß machen, wo wir doch in der Lage sind, andere sehr gute Weiß- und Rotweine auszubauen.“

Rotwein aus dem Norden, fragt man sich da staunend. Und wieder sind sich die Winzer aus dem Norden einig: Das geht! Bei Witt-Wein kommen die Trauben Rondo und Regent, beim Weingut Waalem der Pinotin und beim Weinhof-Wiecheln etwa die Rotweintrrauben Cabernet Jura und Cabaret Noir zum Einsatz. „Bei diesen beiden handelt es sich wie bei den weißen Sorten Rinot und Sauvignon Soyhières um ganz neue Sorten, die noch nicht im Deutschen Sortenregister aufgenommen sind und für die wir genehmigte Sonderzulassungen zu Anbau und Vermarktung erhalten haben“, so Lecht. Traube für Traube liefern die Nordlichter so interessante und ausdrucksstarke Ergebnisse, die für ausgesprochene Vielfalt in Sachen Weingenuss sorgen.

### Rundum ökologisch

Der angesprochene Vorteil der Pilzwiderstandsfähigkeit der Piwis bietet einen zusätzlichen Aspekt – Jan und Monika Alvermann haben ihren Weinanbau bio-zertifizieren lassen und nicht nur das. „Wir waren die ersten hier im Dorf, die auf Bio umgestellt haben, und konnten durch gute Vernetzungsarbeit einen weiteren größeren Landwirt hier im Ort überzeugen, auch auf Biolandwirtschaft umzustellen. So droht unseren Reben jetzt auch von den benachbarten Feldern in Sachen Spritzmitteln etc. keine Gefahr mehr, ein Nebeneffekt, den wir vorher gar nicht bedacht haben, der uns aber ausgesprochen freut“, führt Monika Alvermann aus. Und auch die Akteure vom Weinhof-Wiecheln stellen auf Bio-Weinanbau um, „zwei Jahre noch und wir sind auch offiziell dabei“, freut sich Hannes Lecht.

Insgesamt ist das Beackern einer Weinanbaufläche oben im Norden ohnehin mit zusätzlichem Mehraufwand verbunden. „Es ist in einer nicht-typischen Weingegend aufwändig, an die Gerätschaften und Materialien heranzukommen. Müssen doch Pflanzstäbe, Weinlesescheren, Etikettiermaschinen, Filteranlagen etc. alle mit logistisch hohem Aufwand hierher gebracht werden“, führen die Niedersachsen an.

### Eigenwilliger Boden

Der Boden spielt beim Weinanbau auch eine Rolle – Schiefer, Kalk & Co. haben doch einen Einfluss auf den Geschmack der Weine. Wie muss man sich denn so die Böden vorstellen, mit denen es die nordischen Weinbauern zu tun haben? „Durch Eiszeit und Gletscher haben wir hier oben

sehr diffuse Böden, also nicht zu vergleichen mit beispielsweise einem Schiefergestein an Rhein und Mosel“, berichtet Hannes Lecht. Dadurch ist die Struktur im Boden hier sehr unterschiedlich: Massive Gesteinsbrocken findet man hier ebenso wie reinen Sand, Kies, Ton als auch Torf. Das gibt es hier nicht, dass ein Acker bestimmte Steine hat, die bestimmte Aromen versprechen könnten. Mit unserem Boden lässt sich im Sinne eines Terroirs also nicht werben“, lächelt Hannes Lecht. „Aufgrund der unterschiedlichen Bodenbeschaffenheit haben wir besonders viel Bodenbearbeitung betrieben, vor allem in die Tiefe, damit der Wein sich auch wirklich zuverlässig verwurzeln kann“, erklärt Monika Alvermann mit Blick auf die geologischen Gegebenheiten.

Gegebenheiten ist überhaupt so ein Stichwort, das einem einfällt, wenn man an die Unternehmung denkt, Wein im Norddeutschland anzubauen. Auf welche Reaktionen insbesondere aus dem unmittelbaren Umfeld sind denn die hier vorgestellten Pioniere des Weinbaus im Norden mit ihrer Idee gestoßen? „Es gibt wirklich viele Menschen hier vor Ort, die uns einerseits Mut bescheinigen und andererseits auch unseren Erfolg gönnen“, freut sich Monika Al-

Weinhof-Wiecheln



*Eine stattliche Rotweintraupe – die Cabernet Jura auf dem Weinhof-Wiecheln.*



Witt-Wein

vermann. „Punktuell werden wir auch mal belächelt oder man begegnet uns mit Skepsis, aber eigentlich ist bei allen eine Neugierde vorhanden, die uns beflügelt“, beschreibt Hannes Lecht. „Ja,“ erinnert sich auch Christian Roeloffs „nach anfänglichem ‚was ist das für ein Quatsch‘ hier und da, hat sich der Weinanbau heute wirklich gut etabliert!“

Unabhängig davon, wie das unmittelbare Umfeld reagiert hat, jedes Unternehmen hat auf seine Weise dafür gesorgt, dass es sich im professionellen Maß mit dem Thema Weinbau theore-

*Links: Sie gehören zu den Pionieren des Weinbaus in Niedersachsen: Monika und Jan Alvermann vor ihrem historischen Lieferwagen, für Weinproben und Weinverkauf ein charmantes Ambiente.*

*Rechts: Christian Roeloffs vom Weingut Waalem.*



Weingut Waalem

tisch und praktisch befasst. Da ist die vorhandene Expertise in Sachen Weinbau von Jan Alvermann und seine damit verbundenen guten Kontakte nach Rheinland-Pfalz und hier speziell zum Weingut Martin Fischborn in Dexheim. Der Witt-Wein wird in dieser Kellerei ausgebaut, während Hannes Lecht und Christian Roeloffs einen eigenen Keller betreiben – ein Ziel, das die Alvermanns langfristig auch ins Auge fassen. Da ist auch die Unterstützung der Winzerin Yvonne Rottmann aus Bremen, die in Neuseeland ihre Leidenschaft für den Wein- und -ausbau ent-

wickelt hat und jetzt im Rahmen der Beratung niedersächsischer Weinbauern ihre Kenntnisse weitergibt, wie Hannes Lecht berichtet.

### Familienunterstützung

Auch die Zusammenarbeit mit der Familie ist so ein Unterstützungsfaktor, der nicht wenig Gewicht in der Waagschale des Erfolgs hat. So war es der



Weinhof-Wiecheln

Unternehmungsgeist von Frederik Paulsen, der das Weingut Waalem ins Leben gerufen hat, aber mittlerweile hat auch Christian Roeloffs Sohn Lenz die Liebe zum Wein entdeckt. Lenz studiert an der renommierten Hochschule Geisenheim Weinbau und Önologie. Damit dürfen sich die Kinder der Alvermanns und Hechts allerdings noch etwas Zeit lassen. „Auch wenn sie schon fleißig mithelfen“, wie Monika Alvermann stolz über ihre beiden 9- und 13-jährigen Söhne berichtet. „Ja, Familie ist tatsächlich auch so ein Unterstützungsfaktor“, beschreibt Hannes Lecht mit Blick auf seinen Vater Hans-Jürgen Meyer, der die Wein-Idee maßgeblich mit vorangetrieben hat und stets tatenreich zur Seite steht, sowie seinen Bruder Mattis Meyer, der später das Betriebswirtschaftliche des Hofes übernehmen will.

### Lebendige Weinkultur

Bacchus – der Gott des Weines – hat jetzt also die Kultur des Weinanbaus bis nach Norddeutschland gebracht. Und diese Kultur will mit Leben gefüllt und etabliert werden. Doch das fällt auch hier oben gar nicht schwer – im Gegenteil. Weinlesen mit freiwilligen Helferinnen

und Helfern aus der Umgebung, Federweißerfeste, Verköstigungen, Führungen, Touren mit Ausflugswagen durch die Reben und vieles mehr stehen auf dem Programm bzw. sind in Planung. All das wird sehr gerne angenommen. Die zunehmende Wertschätzung regionaler Produkte – und nicht zuletzt auch der durch Covid 19 momentan zunehmende innerdeutsche Tourismus – trägt sicher dazu bei. So werden die Weine dieser drei Weingüter vor allem regional in Geschäften und der dortigen Gastronomie angeboten. Die Alvermanns nutzen darüber hinaus seit neuestem ihren eigenen Hofladen zum Vertrieb des Witt-Weins. Der Wein und auch der Sekt des Weinguts Waalem wird mittlerweile aber auch in Hamburg und über die Insel Föhr hinaus in Schleswig-Holstein angefragt. Qualität spricht sich halt rum. Dass bei allen Dreien die Nachfrage höher ist als das Angebot, im September waren alle auch dieses Jahr mit ihrem Jahrgang 2019 ausverkauft, ist nicht nur betriebswirtschaftlich eine wahre Freude – zeugt es auch davon, dass sich die Kreativität, der Unternehmensgeist und auch der Mut der Nordlichter gelohnt haben.

### Vernetzung macht Sinn

Bei allem Erfolg möchten die niedersächsischen Weinbauern – und hier nicht nur die Alvermanns und Hannes Lecht – einen Teil ihrer Bemühungen in die Vernetzungs- und Lobbyarbeit für ihren Wein stecken. So haben sich 2019 die Winzer aus dem Land Niedersachsen zusammengetan, um im Niedersächsischen Weinbauverband zukünftig ihre Interessen gemeinsam zu vertreten. Vielleicht dürfen die Weine dann irgendwann auch die Herkunftsbezeichnung „Wein aus der Lüneburger Heide“ oder Ähnliches ganz offiziell auf dem Etikett tragen. „Und auch die Eröffnung einer saisonal betriebenen „Straußenwirtschaft“, wie man es aus dem Süden Deutschlands kennt, ist so ein Wunsch, der bei uns auf der Tagesordnung steht. Aber was da geht und was nicht, das muss man dann bis hin zu gesetzlichen Bestimmungen auch noch mal sehen – wir lernen hier oben halt alle noch“, resümiert Monika Alvermann.



[www.witt-wein.de](http://www.witt-wein.de)

[www.weinhof-wiecheln.com](http://www.weinhof-wiecheln.com)

[www.weingut-waalem.de](http://www.weingut-waalem.de)

[www.weinland-niedersachsen.de](http://www.weinland-niedersachsen.de)

*Der Weinhof-Wiecheln: ein familiäres Zusammenspiel. Hannes Lecht (2.v.l.) mit seinem Bruder Mattis Meyer sowie seinen Eltern Hans-Jürgen und Gudrun Meyer.*